Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 104. Ratibor, den 29. December 1824.

Der philhellenische Kleiderkünstler.

(Aus dem Französischen.)

Der Prinz von Ligne hatte einen Kammerdiener, der ihn bei dem Haarkräuseln immer von Phädon und Platon unterhielt, und ganze Stellen aus dem Gastmahle der sieben Weisen hersagte. Was zu seiner Zeit selten war, ist jetzt in Paris etwas Gewöhnliches. Wir haben mathematische Hutmacher, moralische Schuhmacher, philosophische Wirthschafterinnen, materialistische Köche, sceptische Kutscher und philhellenische Kleidermacher.

Zu meinem Unglück ist der meinige ein solcher! Mir läuft es kalt über den Rücken, so oft ich mir ein Kleid, einen Ueberrock oder ein Paar Pantalons muß anmessen lassen. Ich schone mein Zeug, so lange ich kann, blos um Herrn Beltaille nicht vorfordern und anhören zu müssen. Uebrigens ist er der beste Mensch von der Welt; sein Aeußeres ist gefällig und angenehm, er spricht gut, entrichtet seine Patentsteuer pünktlich, stiehlt weniger als seine Amtsbrüder, schindet die Kunden nicht anstatt sie zu bekleiden, macht keine ellenlangen zuthätlichen Rechnungen, und läßt sogar mit sich handeln. Gleichwohl sehe ich den Mann nicht ohne Schauder eintreten; denn mit seinen Papierstreifen, seiner Scheere und seiner Probenrolle treten jedesmal die sechs Feldzüge der Griechen und Türken mit ihm ein: seine Worte sind mit Cavallerie, Artillerie und Schiffs-Brandern untermischt, daß meine Fenster dröhnen, und wenn er seine Sachen wieder einpackt, läuft es nie ohne drei oder vier Schlachten, drei oder vier Stürme und drei oder vier Sprengungen in die Luft ab. Vor dreißig Jahren hat Herr Beltaille dem General Custine eine Uniform zugeschnitten: zu den Pantalons des sechsten Husaren-Regiments hat Er Maaß und Form angegeben; ein Held,

wie er, darf von nichts als von Heldenthaten reden. —

Gestern ließ ich ihn endlich kommen. Ich hatte den Wall meiner Zähne (um mit Homer zu sprechen) mit doppelten Pallisaden (oder, mit Campe deutsch zu sprechen, Schanz- und Spitzpfählen) versehen, um den guten Mann nicht zu kränken oder gar anzufahren. Er trat ein. — Herr Beltaille, rief ich ihm entgegen; ich muß zu morgen, zu heute, und zur Stunde, wenn es seyn kann, einen Pantalon haben. Hier stehe ich, nehmen Sie mir das Maaß! — „Zu Befehl, gleich! (mit einem Seufzer) Seit Ihren letzten Leibrock sind dort (mit einem Fingerzeig nach Morgen) große und traurige Ereignisse vorgefallen!“ — Ihr letzter Pantalon war mir zu enge! — „Sehr wohl, ich werde diesen um zwei Stich weiter machen. — Die Griechen sind keine Hellenen, keine Menschen, es sind Löwen. Sehen Sie wie sie an den Türken bei Ipsara Rache genommen!“ — Machen Sie mir eine Klappe; ich kann die Kosaken-Pantalons nicht leiden, seitdem die Franzosen vom Pont-aux-Choux und der Straße St. Denis*) sich wie die Obristen der Ukraine. — — „Sie haben Recht, Monsieur; man muß patriotisch darauf bedacht seyn, französische Moden wieder einzuführen. — Die türkischen Hunde*) haben es versucht, griechische Brander zu bauen, es ist ihnen aber schlecht bekommen.“ — Perlemutterköpfe unten! — „Ja, Monsieur, oder noch lieber polnische Hornknöpfe, die neueste Mode, sie lassen herrlich. — was wollte ich doch sagen? Alcibiades, Sophokles, Pisistratus, Themistokles, Sokrates, Cicero, Roscius, sie werden Alle wieder aufleben; der Ruhm wird die schönen Künste in's Leben rufen, das alte Griechenland wird sich mit jungem Schmuck bekleiden!“ — Herr Beltaille, den Gurt nicht zu hoch, wenn ich bitten darf; und wenn Sie von den Griechen sprechen, so lassen Sie hübsch die Namen Cicero und Roscius weg; diese Herrn waren, wenn ich es sagen darf, vielleicht noch weniger Griechen,**) als Sie! — „Was waren sie denn? — Die Beine etwas aus einander, wenn ich bitten darf!“ — Sie waren Römer! — „Ich bin fertig, Monsieur, aber ich bin ein großer Bewunderer von Allem, was schön und groß ist. Besonders lieb' ich die Griechen;***) ach

*) In Berlin sagte man ehedem: „die Engländer vom Mühlendamm.“

*) Die Türken und Engländer nennen die Franzosen: „Fränkische Hunde.“

**) Wortspiel. Man nennt einen feinen Betrüger im Spiel, im Handel und Wandel, in gesellschaftlichen Verhältnissen, un grec.

***) Fortsetzung des Wortspiels, das der Schneider zu ignoriren scheint.

das sind Männer!!" — Vielleicht lieben Sie sie aus *Instinkt*! — „Ja, Monsieur, so ists: aus Instinkt; und ich schmeichle mir, dem Faden ihres Kampfes von Anfang an Stich vor Stich gefolgt zu seyn. Auch bin ich kein müssiger Zuschauer geblieben; ich habe 300 Uniform-Hosen nach *Argos* geschickt." — — Welche im Depot der französischen Pantalons verfertigt waren? — „Monsieur belieben zu scherzen — aber, in allem Ernst, ich liebe das Grandiose, und würde Alles in der Welt — selbst das Macherlohn — darum geben, könnte ich nur dem Fürsten Maurocordato ein Paar Stiefeletten, und für Colocotroni eine Ordonnanz-Mütze machen!" — Es ist ein Unglück daß Sie in Frankreich geboren sind; Sie wären des schönen griechischen Himmels ganz würdig gewesen. Aber sagen Sie mir doch, unter welchem Volke des alten oder neuen Peloponnes hätten Sie gewünscht, das Licht der Welt zu erblicken? — „In Lacedämon, Monsieur, in Lacedämon!" — Liebster Herr *Beltaille*, in Sparta gab es einen eingeführten Gebrauch, woran viele Ehrenmänner Schiffbruch gelitten haben würden; Sie hingegen, bin ich versichert, würden bald den gewandtesten Lehrer ausgestochen haben. — „Welcher Gebrauch, liebster Monsieur, welcher Gebrauch?" — Die Kunst zu stehlen, mein Herr Schneider! — Nur fix bei der Arbeit, mein Lieber! Machen Sie mir einen Pantalon so schnell als möglich; aber lassen Sie, wenn ich bitten darf, den Spartanischen Gebrauch weg, und bringen Sie mir nicht so viel Tuch auf die Rechnung, als zum Pantalon *für mich*, und zum Gilet *für Sie* erfordert wird!" — „Ich? Monsieur!" — Ja, Sie, und den Beweis tragen Sie auf der Brust. Das Gilet, was Sie anhaben, ist von dem Sammet, den ich mir im vorigen Herbst aus Ungarn kommen ließ, weil er in ganz *Paris* nicht zu finden war! — Herr *Beltaille* griff schweigend nach Hut, Scheere und Rolle, hob eine Messenienne*) auf, die ihm aus der Tasche gefallen war, als er, der Contenance wegen, das Tuch hervor zog, machte einen (Kranowitzer?) Bückling und erholte sich im Vorzimmer bei einem lehrreichen Gespräch mit dem Jockei über die Kriegskunst der Griechen und mit der Haushälterin über Gegenstände der Natur-Philosophie; dann frühstückte er noch im Vorbeigehen mit dem Koch und sprach über den Materialismus.

C. *Haslet*.

(Gesellschafter.)

---

*) Gedichte und Elegien von Cas. de la Vigne, worin er die neuesten Unfälle seines Vaterlandes und der Griechen beschreibt und beklagt.

Arrende-Verpachtung.

Das Bier- und Brandwein-Urbar auf der sequestrirten, eine Meile von der Kreis-Stadt Lublinitz entfernten Herrschaft Ruschinowitz soll vom 1ten Februar k. J. auf drei nach einander folgende Jahre unter den, während den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehenden Bedingungen, unter Vorbehalt der landschaftlichen Genehmigung, in Termino

den 21. Januar 1825 V. M. 9 Uhr

im Orte Ruschinowitz an den Meist- und Bestbiethenden verpachtet werden, welches pachtlustigen und cautionsfähigen Interessenten hierdurch bekannt gemacht wird.

Lublinitz den 20. December 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Ruschinowitz.

Auctions-Anzeige.

In Folge hoher Anweisung wird der Unterzeichnete die zum Nachlasse des Oberlandesgerichts-Referendarius Schmidt gehörigen Effekten, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Wäsche, Meubles, und Büchern, in dem Kommissions-Zimmer des Königlichen Oberlandesgerichts hieselbst

am 10. und 11. Januar 1825 jedes Mal Nachmittags um 2 Uhr,

an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, und ladet dazu Kauflustige hierdurch ein.

Ratibor, den 24. Decbr. 1824.

Brünner,
O. L. Ger. Sekr.

Anzeige.

Sonntag den 9. Januar 1825 werde ich einen Ball arrangiren, wozu ich Ein hochzuverehrendes Publicum hiermit ganz ergebenst einlade.

Ich werde Sorge tragen, daß meine hochzuverehrende Gäste, sowohl durch die Güte der Speisen und der Getränke, als hinsichtlich der Musik, Beleuchtung des Tanzsaales und der Aufwartung nach Wunsch befriedigt werden sollen.

Das Eintrittsgeld beträgt für die Person 10 sgr. cour., Kinder jedoch, bezahlen blos die Hälfte.

Ich bitte ganz ergebenst um zahlreichen Zuspruch.

Rybnik den 26. Decbr. 1824.

R. Feldmann.

Verlohren.

Am ersten Feiertage ist vom Ringe bis in die evangelische Kirche ein Trauring, inwendig versehen mit den Buchstaben A. C., verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung an die Redaktion des Oberschles. Anzeigers abzuliefern.

Anzeige.

Man bietet zum Verkauf in großer oder kleiner Quantität an:

1) sowohl rafinirtes als unrafinirtes Ripsöl,
2) mehrere hundert Schock Ripskuchen,
3) circa 30 Ctr. dies- und vorjährigen Ballen-Hopfen (von böhmischen Setzlingen,)
4) mehrere Stein Herbst- und Keim-Röthe,
5) zwanzig Scheffel reinen, weißen und ungedörrten Kleesaamen.

Kauflustige werden ersucht, in postfreien Briefen ihre Anfragen dieserhalb zu machen und können allezeit angemessene Preise erwarten bei dem Dominio Groß Elgut Cosler Kreises.